

Zur Unterbringung der immer zahlreicheren Flüchtlinge suchen die Kommunen nach neuen Wohnformen – zum Beispiel vorstandardisierte Holzsystembauten

## Massenunterkünfte neu denken

Der Flüchtlingsstrom nach Deutschland reißt nicht ab, im Gegenteil. Hält er in dieser Stärke bis Weihnachten an, werden in diesem Jahr nach Schätzungen der Deutschen Polizeigewerkschaft weit mehr als die zuletzt berechneten 1,5 Millionen Menschen nach Deutschland kommen. Für deren Unterkunft reichen inzwischen längst nicht mehr nur einzelne Gebäude, stattdessen werden wohl bald ganze Stadtviertel neu gebaut werden müssen.

Die Kommunen suchen daher nach Wegen, wie sie für die Neuankommlinge Wohnraum schaffen, innerhalb von Wochen und mit langer Lebensdauer. Die Flüchtlinge sollen dabei in die örtliche Gemeinschaft integriert und von der einheimischen Bevölkerung aufgenommen werden. Die Städte und Gemeinden setzen daher auf vielfältige, überschaubare Wohnanlagen am Rande von bestehenden Wohngebieten und auf hohe gestalterische Qualität.

Mit vorstandardisierten Holzsystembauten errichten Kommunen ohne viel Planungsaufwand kurzfristig flexible Wohnanlagen. Diese sind langfristig nutzbar, und sie können bei Bedarf umgenutzt werden. Einer der führenden Anbieter im Freistaat auf diesem Sektor ist die Firma Säbu. „Mit dem Konzept des vorstandardisierten Systembaus reduzieren wir den Planungsaufwand und damit die Vorlaufzeit zugunsten kostengünstiger Wohnungsbau Lösungen in hoher Qualität. Realisierbar sind Gebäude für 60 bis 100 Personen“, erläutert Geschäftsführerin Christine Machacek. Von Mittwoch, 11., bis Donnerstag, 12. November, will die Unternehmerin ihr Konzept in-

teressierten Bürgermeistern auf der Messe Schulbau in München vorstellen.

Das Gebäudekonzept wurde speziell für die schnelle Anpassung an spezifische Anforderungen verschiedener Bauvorhaben und Standorte entwickelt. Es bietet vielfältige Optionen, Wohnanlagen für Flüchtlinge, Flüchtlingsfamilien und Asylbewerber architektonisch anspruchsvoll zu gestalten und die jeweils benötigten Grundrisse und Ausstattungsvarianten zu realisieren.

### Flexible Nachnutzung dank Hybridbauweise

Abhängig vom Wohnumfeld können Fassaden in unterschiedlichen Varianten ausgeführt werden. Bis zu drei Vollgeschosse sind möglich. Die wetterunabhängige Vorfertigung im Werk, die zeitgleich zu den ersten Maßnahmen vor Ort auf der Baustelle beginnt, verkürzt die Bauzeit enorm. Wesentliche Ausbaugewerke können bereits im Werk integriert werden. Der Systembau mit ökologischen und hochwertigen Materialien er-



Die Häuser funktionieren nach dem Baukastenprinzip, vieles ist vorgefertigt.

FOTO BSZ

möglichen langlebigen Wohnungsbau innerhalb kurzer Zeit.

„Wir garantieren den Kommunen eine hohe Werthaltigkeit der

Gebäude auch noch in zehn Jahren“, verspricht die Geschäftsführerin. Dank des so genannten Hybridbaus können uneingeschränkt

sämtliche Innenwände entfernt und neue Raumkonzepte realisiert werden. Damit wird eine hoch flexible Nachnutzung für unter-

schiedliche Zwecke möglich, ob für Bildung, Pflege oder Gewerbe, als kostengünstige Studenten- oder als Sozialwohnungen. > B5Z